

**Autor:** Dr. Tanja Zöllner  
**Erschienen in:** Juni – Sept. 2021  
 „Glaube in verletzlicher  
 Zeit“



## Imagine

Stellen Sie sich vor, Sie würden sich für Menschenrechte oder soziale Gerechtigkeit engagieren, während Mord oder Folter legal wären. Das wäre wohl ein schwieriges und eher aussichtsloses Unterfangen. Wenn Sie sich für Umwelt- und Klimagerechtigkeit oder Naturschutz engagieren, ist das aber genau das Problem, vor dem Sie stehen; denn das Verursachen massiver Schäden an der Natur ist in unserer aktuellen Welt erlaubt. Die Zerstörung von Ökosystemen ist derzeit kein Verbrechen. Dabei ist die bereits begonnene Klima- und ökologische Krise und das fortschreitende Artensterben ein direktes Ergebnis dieser Zerstörung, die seit Jahrzehnten betrieben wird.

Das Verbrechen, welches überall um uns herum passiert und welches von Klima- und Naturschützer:innen, Menschenrechtsaktivist:innen und Wissenschaftler:innen vielfach beschrieben und angeklagt wurde, ist bisher

noch nicht klar beim Namen genannt worden.

Dieses Verbrechen heißt Ökozid. Ökozid bezeichnet die massive Schädigung und Zerstörung von Ökosystemen – eine Schädigung der Natur, die weit verbreitet, schwerwiegend oder systematisch ist.

Stellen Sie sich vor, wie viel einfacher es wäre, das zu schützen, was wir lieben und was die Schöpfung bewahrt – von den Honigbienen bis zu den Eisbären, von den Flüssen bis zu den Regenwäldern, von fruchtbaren Böden bis zu lebendigen Ozeanen ... Wenn es tatsächlich ein Verbrechen wäre, Ökosysteme zu zerstören. Was für einen Unterschied würde das ausmachen. Den entscheidenden Unterschied.

Sie denken, das ist ja eine schöne Utopie? Ein schöner Traum? Manchmal ist ein Traum der Anfang einer neuen Wirklichkeit. Und sie hat bereits begonnen:

Die globale Kampagne Stop Ecocide hat sich zum Ziel gesetzt, Ökozid zum inter-nationalen Verbrechen zu erklären. Sie fordert, die Statuten des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag um den Straftatbestand des Ökozids zu erweitern. Damit würde die strafrechtliche Verfolgung von gravierenden und weitreichenden Verbrechen gegen die Umwelt möglich. Sie denken, alles grüne Träumer:innen? Utopist:innen. Weit gefehlt!

An der globalen Initiative sind hochkarätige Persönlichkeiten und Jurist\*innen beteiligt. Auch von staatlicher Seite findet die Initiative aktuell zunehmend Unterstützung, z.B. von Parlamenten in Frankreich, Belgien, Spanien oder Schweden. Auch das Europäische Parlament hat sich für diese Idee ausgesprochen. Zu prominenten Unterstützer:innen der Initiative gehören u.a. Dr. Jane Goodall, Papst Franziskus, der ehemalige UN-Sonderbeauftragte Prof. Richard Falk, die ehemalige Präsidentin von Finnland Tarja Halonen oder Paul McCartney.

Auch wir sind Teil der Bewegung und haben als evangelische Kirchengemeinde gemeinsam mit anderen Gemeinden aus dem Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit, zu dem wir seit Herbst 2020 gehören, einen Offenen Brief: Ökozidgesetz jetzt! mitunterschieden. Dieser fordert alle Parteivorsitzenden auf, sich wie bereits

andere europäische Regierungsvertreter:innen für dieses Anliegen stark zu machen.

Welch ein Meilenstein in der Geschichte der Menschheit war es, als vor 75 Jahren im Nürnberger Gerichtssaal 600 erstmals von „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ und „Völkermord“ gesprochen und über diese verhandelt wurde. Ökozid zum internationalen Verbrechen zu erklären, das neben Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord steht, könnte alles verändern. Erstmals könnten Individuen, die für die Finanzierung, Erlaubnis oder Ausführung schwerwiegender Umweltschäden verantwortlich sind, strafrechtlich belangt werden.

Die Zeit ist reif.

Wenn auch SIE diese Idee unterstützen wollen, dann besteht jetzt schon die Möglichkeit, die Internationale Petition zum Ökozid online zu unterschreiben auf der Homepage des deutschen Ablegers der Bewegung:

[www.stopecocide.de](http://www.stopecocide.de)

Dort und noch weitere Informationen zu der globalen Bewegung finden Sie unter der sehr lesenswerten internationalen Website: [www.stopECOCIDE.earth](http://www.stopECOCIDE.earth)

Um es abschließend in Anlehnung an John Lennon auszudrücken: Imagine all the people living life in peace with

nature. You may say I'm a dreamer,  
but I'm not the only one.

Herzlich Ihre  
Dr. Tanja Zöllner für den Grünen Go-  
ckel

Anmerkung: Die Idee zu dem Text ist  
dem Video „Can you imagine“ der  
Web-site [www.stopECOCIDE.earth](http://www.stopECOCIDE.earth)  
entlehnt.